Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 87. Freitag, den 19. Juli 1844.

Berlin, vom 16. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Lieutenant Köhn von Jaski, Kommandanten von Küstrin, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Berlin, vom 17. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium, Schröder, zum ersten Direktor des hiesigen Stadtgerichts zu ernennen. Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor August Heinrich Adolph Müller ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte in Stettin und bei den Untergerichten des Randower Kreises, so wie zum Notar in dem Departement des Ober-Landesgerichts daselbst bestellt worden.

Berlin, vom 18. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserlich Russischen Kommerzien-Rath Wilhelm Löwenstimm den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Wien, vom 10. Juli.

(D. A. Z.) In Folge aufgefangener Papiere, welche sich auf das Benehmen der Italienischen Flüchtlinge beziehen, werden in unserer Marine bedeutende Aussonderungen stattfinden, und man zweifelt nicht, daß der Admiral Bandiera dabei mit aller Umsicht und Strenge verfahren werde. Von einer Ablösung des Admirals im Kommando weiß man hier nichts; nur so viel ist bekannt, daß er den Befehl erhalten hat, die Gewässer von Smyrna zu verlassen und sich nach der Küste von Syrien zu begeben. Wie man hört, hat Oesterreich von Neapel die Auslieferung der beiden Bandiera's verlangt, und man hofft, daß unser milder Kaiser hier abermals eine Gelegenheit finden und ergreifen wird, wenigstens theilweise Gnade für Recht ergehen zu lassen.

Prag, vom 10. Juli.

(A. Pr. Z.) Die vielfach gehegten Besorgnisse haben sich glücklicherweise nicht verwirklicht, es sind seitdem keine weiteren Exzesse von Bedeutung vorgefallen, und die Ruhe scheint für den Augenblick wieder hergestellt. Die Vorfälle vom Montage waren jedoch so bedenklicher Art, daß man noch Abends 10 Uhr die Vorsicht für nothwendig erachtete, 2 Batterieen vom Hradschin nach den unteren Theilen der Stadt versetzen zu lassen. Die Eisenbahn-Arbeiter sind zwar heute größtentheils wieder an der Arbeit, ihre an den Tag gelegte ungewöhnliche Erbitterung gegen den Baupächter Klein schien aber auf manchen Beschwerdegrund hinzudeuten. Deshalb werden 2 Mitglieder der zur Untersuchung der neulichen Ereignisse ernannten Gubernial-Kommission heute die im Baue begriffene Strecke persönlich begehen, um von den verschiedenen Gattungen der Arbeiter durch direkte Nachforschungen die etwaigen Ursachen gegründeter Beschwerden zu vernehmen.

Dresden, vom 14. Juli.

Die von Böhmen hier eingehenden Briefe kommen seit den jüngsten Prager Unruhen zum Theil eröffnet, und mit dem Kaiserlichen Siegel wieder verschlossen an. Wenn bei außerordentlichen Umständen das Wohl der Völker selbst die Eröffnung der der Post-Anstalt anvertrauten Briefe

nothwendig macht, so scheint es ganz angemessen, daß solches nicht heimlich geschehe, sondern wenigstens die Adressaten auf obige Weise davon in Kenntniß gesetzt werden.

Aus Mittelfranken, vom 7. Juli.

Die Königl. Regierung hat durch Ausschreiben vom 5. Juli sämmtlichen Gewerbtreibenden des Kreises die erfreuliche Nachricht gegeben, daß Se. Majestät der König von Baiern zur Bestreitung der Transportkosten der zur Ausstellung nach Berlin gehenden und von da zurückkommenden Industrie-Produkte des Königreichs eine Summe zu bewilligen geruht hat, deren Verwendung sich jedoch natürlich nur auf die Kosten zwischen dem Sitz der Kreis-Prüfungs-Kommission und dem Bestimmungsorte erstrecken wird. Den Gewerbtreibenden, welche auf den Staats-Beitrag verzichten, steht die isolirte Einsendung ihrer Produkte nach Berlin frei, wenn sie nicht gegen angemessenen Beitrag zu den Frachtkosten dieselben mit den Kreissendungen abgehen zu lassen vorziehen.

Rastatt, vom 6. Juli.

(Oberrh. Z.) Wer Rastatt seit anderthalb Jahren nicht besucht hat, wird, wenn er es jetzt wieder sieht, in seinen Umgebungen eine erstaunliche Veränderung wahrnehmen. Die flache Gegend hat sich wie durch Zauberschlag in ein Hügelland verwandelt, es sind die Festungswerke, an welchen von etwa viertausend Menschen mit aller Thätigkeit und Kraft gearbeitet wird. Am weitesten vorgerückt sind die Werke gegen Süden oder dem Oberlande zu, nach ihnen die östlichen gegen das Murgthal. Prächtige Mauerwerke, Kasematten, Gewölbe u. s. f. sind hier zum Theil schon ausgeführt, zum Theil in der Ausführung begriffen. Gegen den Rhein hin und längs der Murg hinab sind bis jetzt nur die äußeren Wälle aufgeworfen, landabwärts dagegen ist noch gar nichts in Angriff genommen, mit Ausnahme der in diesen Tagen begonnenen Arbeiten hinter dem Schloßgarten. Die Steine kommen theils aus dem eine starke Stunde entfernten Eichelberge bei Oberweiler, theils aus der Gegend von Oos. Der Steinbruch im erstgenannten Berge ist Eigenthum der Bundesfestung, und die Arbeiten in demselben werden unter Leitung und Aufsicht einer Militairbehörde betrieben; weil der Transport bedeutende Kosten verursacht, so wird jetzt an einem Schienenwege von da bis an das Dorf Niederbühl nahe hinter den Festungswerken gearbeitet, dessen Beendigung in kurzer Zeit zu erwarten steht. Von Kasernen, welche in großartigem Style ausgeführt werden sollen, nennt man vorläufig zwei, die eine auf Bundeskosten, die andere auf Kosten von Baden zu erbauen. Letztere ist angeblich zu 400,000 Gulden veranschlagt, und der Antrag zur Bewilligung dieser Summe dürfte wohl noch dem gegenwärtigen Landtage bei dem Budget des Kriegs-Ministeriums gestellt werden.

Hamburg, vom 13. Juli.

Die seit dem 11. Mai 1842 in Veranlassung des stattgehabten großen Brandes eingesetzte Unterstützungs-Behörde ist aufgelöst, es werden daher keine Unterstützungen weiter bewilliget, auch darauf Bezug habende Briefe und Gesuche nicht weiter angenommen. Eine aus bisherigen Mitgliedern der Unterstützungs-Behörde von ihr niedergesetzte Commission wird unter dem Namen „Liquidations-Commission der öffentlichen Unterstützungs-Behörde“ nunmehr an die Stelle der letzteren selbst treten, um die Verhältnisse nach Zeit und Umständen abzuwickeln.

Basel, vom 7. Juli.

(O.-P.-A.-Z.) Das eidgenössische Freischießen, welches am 1. Juli begann, ist beendigt; es hatte schön angefangen, nicht eben so schön geschlossen. In den ersten Tagen wurde das Fest durch nichts gestört, und nur Einzelne etwa hatten unvermuthete Taschengriffe zu bedauern und sie zu spät bemerkt, dennoch konnte durch manche sofortige Verhaftung mancher spätere Griff verhindert werden. Namentlich war keine Störung in der politischen Stimmung und Begeisterung zu bemerken, denn so lange die begeisterten Ströme der Rede über Freiheit, Einheit, allgemeine Völker-Republik und dgl. keinen Widerstand fanden, ging Alles vortrefflich von Statten; als aber einmal das unglückliche Thema der Jesuiten auf der Rednerbühne anfing ausgebeutet zu werden, als sogar Schützen aus dem Kanton Wallis (man wird sich erinnern, daß in diesem Kantone unlängst eine revolutionaire Bewegung niedergeschlagen worden ist), welche doch auch Schweizer sind, erschienen waren und ihre Fahne neben denjenigen anderer Kantone aufgepflanzt hatten, da fing man an zu erfahren, wie zweideutig die Worte Freiheit, Einheit und andere werden können. Hätten die Walliser Schützen nicht verständig genug ihre Fahne noch zeitig zurückgezogen, eine ernstliche Störung des Festes wäre unvermeidlich gewesen. Ein betrübtes Ereigniß auch ist der Lohn, der dem falschen Ehrgeize eines guten Schützen und eines sonst geachteten Mannes geworden war; er hatte sich mit dem Zeiger stillschweigend verständigt, sich falsche Gewinnschüsse anbringen zu lassen; nun hat er seine Schützenehre verloren und muß sein schönes Vaterland und seine Familie verlassen!! Heute nun sind die Preise zugesprochen und vertheilt worden. Der Hauptschütze, ein Appenzeller, hat nicht weniger als 327 gute Schüsse in einen Raum von etwa 8 Zoll auf 530 Fuß Entfernung in 7 Tagen gethan.

Mit dem eidgenössischen Freischießen zu Basel wurde die Jubelfeier der glorreichen

Schlacht bei St. Jakob in der Nähe von Basel, in welcher im Jahr 1444 an 1200 Eidgenossen den Heldentod für das Vaterland starben, vereinigt. — Die Züricher, erbittert über ihr Unterliegen gegen Schwyz in dem Streit um die Toggenburger Erbschaft, hatten im Jahr 1442 einen Bund mit dem Deutschen Kaiser Friedrich III. aus dem Oesterreichischen Herzogshause geschlossen, die eidgenössischen Feldzeichen abgelegt und die Oesterreichischen angenommen. Darüber brach ein wilder Krieg sämmtlicher Eidgenossen gegen Oesterreich los. Zürich, von dem Kaiser verlassen, rief den König von Frankreich, Karl VII., zu Hülfe gegen die Schweizer. Der König von Frankreich hatte zu dieser Zeit das Land voll zuchtlosen Kriegsgesindels; darunter waren viele Engländer und Andere, die unter Anführung des Grafen von Armagnac gegen ihn gestritten hatten, bis sie besiegt wurden. Die ließ der König alle sammeln, und schickte sie unter Anführung des Dauphins Ludwig (nachher Ludwigs XI.), über 30,000 Armagnaken, Zürich zu Hülfe gegen die Eidgenossen. Die Solothurner, Berner, Luzerner und Basler standen noch belagernd vor der Falkensteinschen Veste Farnsburg. Sie sandten alsbald Eilboten in das Lager vor Zürich, Hülfe zu begehren, denn der Armagnaken seien gar viel. „Sind's doch nur arme Gecken," sagten die vor Zürich und schickten einstweilen nur 600 Mann. Wie man vor Farnsburg vernahm, der welsche Feind liege schon unweit Basel auf den Feldern bei Münchenstein, zogen 900 von denen, die vor Farnsburg standen, und die 600 Neuangekommene dahin. Am 26. August 1444 früh Morgens fanden sie vor dem Dorfe Prattelen viele tausend Armagnaken; die trieben sie in mörderischem Kampfe in die Schanzen bei Muttenz zurück und aus den Schanzen in den Strom der nahen Birs. Von den Thürmen ihrer Stadt sahen die Bürger von Basel die kleine Schweizerschaar unvorsichtig dem übermächtigen Feind entgegenrücken. Dreitausend Basler rückten aus, die Schweizer an sich zu ziehen und in die Stadt aufzunehmen; doch konnten sie nicht dazu gelangen. Die Eidgenossen durchschwammen die Birs, kamen zum jenseitigen Ufer, wo das Geschütz umsonst gegen sie donnerte und die ganze Macht des Feindes stand. Sie drangen, gleich Würgengeln, in die unzähligen Schaaren. Sie wurden getrennt, aber fochten fort, fünfhundert auf einer freien Au, die übrigen hinter der Gartenmauer des Siechenhauses bei St. Jakob. Grimmig, wie die Löwen, kämpften die auf der Au, bis Mann an Mann über die Leichen zahlloser Feinde dahinsanken. Grimmig, wie Löwen, kämpften die hinter der Mauer; dreimal schlugen sie den Sturm zurück; zweimal machten sie einen Ausfall; die Mauer stürzte, Siechenhaus und Kapelle brannten. Alle Eidgenossen starben hier heldenhaft. Neunundneunzig Mann erstickten in dem Kellergewölbe. Alle Uebrigen, gefühllos für den Schmerz der Wunden, für die Schwere der an ihnen hängenden Pfeile, stachen, schlugen, stießen, rechts und links, mit blutigen Pfeilen aus ihren eigenen Wunden, der nur noch mit Einer Hand, der nur noch auf die Knie, der auf den Arm gestützt, also, daß keiner ohne die Gesellschaft von fünf oder sechs todt herumliegenden Feinden sich dem Tod unterwarf und um den halbentseelten Leichnam Anderer, die weit voraus bei dem Feind gefallen, der selbst verwundete Freund, welcher ihn zurücktrug, wie eine Gasse von Erschlagenen machte: so daß nach zehnstündigem Gefecht, außer zehn Mann, die bei dem Uebergang über die Birs der Zufall getrennt und gerettet hatte, alle bei St. Jacob und in der Aue gestandenen Eidgenossen, 1190 Mann, schwer verwundet oder todt auf der Wahlstadt lagen, das Feld aber von Prattelen herunter bis an die Orte der letzten Noth mit 8000 Todten und 1100 Pferden bedeckt war. Als am Ende der Schlacht der Ritter Burkard Münch, der Eidgenossen Feind, über die Leichen der Schweizer ritt, sprach er fröhlich zu andern Rittern: „Nun bad' ich in Rosen." Da rief unter den Todten, sich aufrichtend, Hauptmann Arnold Schik von Uri: „Friß eine der Rosen!" und zerschmetterte mit einem Steine tödtlich des Burkhard Stirn. Der Dauphin Ludwig aber schwur, nie solche Männer gesehen und nie einen Sieg erfochten zu haben, wo er nicht nur eignen zahlreichen Verlust, sondern den Untergang des Feindes selbst bedauern müsse. Auch alle Heerführer und Räthe und die Väter der Kirchenversammlung von Basel, wie alle das Schicksal verschiedentlich von den Enden Europas an diese Orte versammelt, stimmten in Bewunderung der Schweizerischen Helden überein. Dieß ist der Tag bei St. Jacob an der Birs, welchen die Geschichtschreiber der Thermopylenschlacht gleichgehalten, ja vorgezogen haben. Der Dauphin zog sich nach wenigen Tagen nach Ensisheim in das Elsaß zurück und schloß am 28. Oktober auf dem Fuße ehrenvoller Gleichheit mit den Eidgenossen Frieden. Im Jahr 1450 kam endlich auch der Frieden zwischen Zürich und der Eidgenossenschaft zu Stande. — Die jetzige Feier des Schlachttags von St. Jacob mag den Eidgenossen als Mahnung dienen zur Einigkeit unter drohenden Anzeichen neuer Zwistigkeiten. Schon ist in Wallis Bürgerblut geflossen. Und die Vororte Luzern und Bern, Siegwart-Müller dort und Neuhaus hier, stehen sich in ähnlicher Stellung gegenüber, wie einst Schwyz und Zürich, Landammann Itel Reding und Bürgermeister Stüßi.

Dänische Grenze, vom 7. Juli.

(Köln. Z.) Vor einiger Zeit wurde von Kopenhagen ein Geschwader von 3 Kriegsschiffen,

den Fregatten „Gefion“ und „Tetis“ und der Cadettencorvette „Flora,“ ausgeschickt, das den Kronprinzen nach Schottland und von da nach den Farörern brachte, angeblich blos einer Vergnügungsreise des Prinzen wegen. Indeß soll dasselbe jetzt von dort unter Segel gegangen sein, um eine Demonstration gegen Marocco vor Tanger zu machen. Es wurde schon längst diese Bestimmung des Geschwaders als wahrscheinlich bezeichnet, namentlich als vor Kurzem demselben ein Kriegs-Dampfschiff „Hekla“ nachgesandt wurde, vor dessen Abgang der König die Mannschaft ermahnte, sich brav zu halten und des Dänischen Namens würdig zu zeigen. Genügende Veranlassung zu einer solchen Expedition liegt auch vor, da seit alten Zeiten dem Kaiser von Marokko ein Tribut von 50,000 Thlr., unter dem Namen eines „Präsent“ entrichtet wird, und die Stände sich schon ernstlich über dieses sog. marokkanische Präsent, als eine große Last beschwert haben. Da nun diplomatische Unterhandlungen nicht zu dem gewünschten Ziele der Abschaffung geführt haben sollen, so ist natürlich der jetzt von allen Seiten gegen Marokko drohende Krieg eine erwünschte Gelegenheit, um die vergeblich vorgetragenen Vernunftgründe durch einige Kanonenmündungen zu unterstützen. Uebrigens ist der Gebrauch derartiger Gründe, so überzeugend sie auch sein mögen, für Dänemark einigermaßen gefährlich. Denn, wie wenn man in der berüchtigten Sundzoll-Angelegenheit zu ähnlichen triftigen Beweisen seine Zuflucht nähme? Aber Deutschland hat ja keine Flotte. Eine Flotte muß darum der Deutsche Bund oder der Deutsche Zollverein schaffen, wenn er sich in den Stand setzen will, seine auswärtigen Interessen, seinen Handel, seine Schifffahrt gebührend zu wahren. Sonst ist in solchen Angelegenheiten ein Ländchen wie Dänemark mächtiger, als der gesammte Bund der Deutschen Staaten.

Paris, vom 10. Juli.

Das neue Patentgesetz, welches der vorgestrige Moniteur publizirt, verdient auch vom Auslande Aufmerksamkeit. Die Nachsuchung eines Patents ist nicht mit großen Kosten verknüpft, blos eine Steuer von 100 Fr. auf das Patent ist gleich zu entrichten. Die regelmäßig nachgesuchten Patente werden ohne vorherige Prüfung dem Nachsuchenden ausgestellt. Der Inhaber eines Patents kann das Ganze oder einen Theil an einen Dritten abtreten. Ausländer können in Frankreich Patente erwerben. Die Nachahmung patentirter Produkte wird als Fälschung geahndet.

In Folge der vom Appellationsgerichte verhängten Disciplinarstrafen haben sämmtliche Mitglieder des Vorstandes der Advokaten ihre Stellen niedergelegt, die am 13. Juli durch neue Wahlen wieder besetzt werden sollen. Unterdessen haben die Processe vor dem Präsidenten Baron Seguir ihren Fortgang und werden statt der Advokaten durch Sachwalter geführt.

Zur Lösung des politischen Problems: Wem sich die Königin Isabella II. von Spanien vermählen soll? wird, wie man hört, nächstens eine Art Congreß zu London eröffnet werden. Der älteste Sohn des Prätendenten Don Carlos hat die meisten Chancen.

Zwei Brüder Trabucchi, aus Piemont, haben der Pariser Hospital-Verwaltung 90,000 Fr. überwiesen, um damit 6 Betten für erkrankte Töpfer im Hospital Beaujon zu fundiren.

Zu Verdun an der Saone hat kürzlich ein junger Mensch zuerst seine beiden Brüder, dann seine Eltern ermordet und sich selbst sodann ins Wasser gestürzt.

(A. Pr. Z.) Die neuesten direkten Briefe aus Oran vom 28sten melden, daß der Marschall Bugeaud fortwährend auf seiner Hut war und Vorsichts-Maßregeln gegen jeden möglichen Fall getroffen hatte, namentlich die Haltung der Araber nach der Aerndte scharf beobachtete und auch allen anderen Generalen die schärfste Wachsamkeit in dieser Beziehung aufgetragen hatte. Die Absicht, eine Niederlassung zu Dschemnah-Ghasauat zu gründen, hatte der Marschall Bugeaud wieder aufgegeben, da er jenen Ort und Hafen als ganz untauglich dazu fand. Die Dampf-Fregatte „Labrador“ und die Dampf-Korvette „Veloce“, die mit dem Material zu dieser Niederlassung bei der Ankunft des Marschalls von Uschda aus schon eingetroffen waren, hatten 140,000 Rationen für die Armee, Zwieback, eingesalzenes Fleisch, Zucker, Gerste und andere Vorräthe überbracht, ferner auch 400 Mann Infanterie zur Bewachung des zu errichtenden Lagers. Aber beide Schiffe wurden vom Marschall wieder zurückgeschickt; schon am 26sten traf der „Veloce“ mit dem Material und den 400 Mann wieder zu Oran ein, wohin er auch fünf den Marokkanern am 15ten Juni abgenommene Fahnen überbrachte. Der „Labrador“ aber, der erst in der Nacht auf den 28sten nach Oran zurückkam, überbrachte hundert Kranke und Verwundete von der Expeditions-Kolonne des Westens und eben so viele Araber, meist Frauen und Kinder. Der General Lamoricière stand am 18ten zu Tlemsen mit einer mobilen Kolonne, bereit zum Ausrücken nach dem Süden, um die Bewegungen Abd-el-Kader's zu überwachen, dem man die Absicht eines Handstreichs gegen die den Franzosen befreundeten Stämme, namentlich die Beni Amer, beimißt.

Im New-Galveston vom 30. Mai liest man: „Das Schiff „Olean,“ von Antwerpen kommend, bringt 99 Auswanderer für die Colonie Castra (Texas). Der Agent, der die Leute begleitet, sagt, in seinem Lande (Belgien) habe man die

beste Meinung von Texas, und eine sehr beträchtliche Anzahl von Auswanderern werde dieses Jahr ankommen. Ein anderes Schiff sollte in 14 Tagen folgen und dann jeden Monat eines während des ganzen Sommers. — Auch Graf d'Orvanne und der Fürst von Solms waren eingetroffen.

Paris, vom 11. Juli.

Ihre Majestäten der König und die Königin der Belgier sind heute Nachmittag im Palast zu Neuilly eingetroffen. Die Königin der Belgier wird die Königliche Familie nach Dreux begleiten, wo übermorgen, als am Todestage des Herzogs von Orleans, ein Trauergottesdienst für denselben gehalten wird. Morgen vor ihrer Abreise will die Königliche Familie einer stillen Messe beiwohnen, die der Erzbischof von Paris in der Kapelle zu Sablonville halten wird.

Der heutige Moniteur publizirt das Gesetz, welches für die 14te Jahresfeier der Juli-Tage einen Credit von 200,000 Fr. feststellt.

Das unter den Befehl des Prinzen von Joinville gestellte Geschwader, anfänglich nur auf ein Linienschiff und mehrere Dampfböte berechnet, wird in Folge der ernstlicheren Wendung, welche die Marokkanischen Angelegenheiten genommen haben, bedeutende Verstärkungen erhalten. Das Linienschiff „Jemappes," die Fregatte „Belle-Poule" und die Brigg „Cassard" sind bereits befehligt worden, nach der Marokkanischen Küste unter Segel zu gehen. Unter den Dampfböten des Geschwaders ist der „Asmodée," von 450 Pferdekraft, das stärkste. Man versichert, der Prinz habe die eventuelle Ermächtigung zum Beschießen von Tanger erhalten. Die Nachricht, der zufolge der Sohn Abd el Rahman's die Urheber des zweiten Angriffs der Marokkanischen Truppen in Ketten hat schlagen lassen, ist bis jetzt nichts weniger als verbürgt; sollte sie sich aber auch bestätigen, so würde es von dieser Maßregel noch weit sein bis zu der Genugthuung, welche Frankreich verlangt und verlangen muß. Man darf dreist annehmen, daß es der Marokkanischen Regierung eben so wenig um den Krieg zu thun ist, als dem Kabinette der Tuilerieen; allein es ist eine bekannte Sache, daß der Wunsch und der gute Wille der betheiligten Staatsgewalten nicht immer hinreicht, um das feindselige Zusammenstoßen zu verhindern.

Madrid, vom 5. Juli.

Die Madrider Zeitung veröffentlicht heute zwei Dekrete; das erste enthält die Annahme der Demission des Marquis von Viluma, das zweite die Ernennung des Conseilpräsidenten und Kriegsministers Don Ramon Maria Narvaez zur interimistischen Leitung des Departements der auswärtigen Angelegenheiten.

Die Vorbereitungen zum Kriege mit Marokko werden jetzt endlich, da mit dem Eintreffen der Antwort Abderrhaman's auf das Spanische Ultimatum die Aussicht auf eine gütliche Beilegung des obschwebenden Streites verschwunden ist, mit einigem Nachdrucke betrieben. In den Arsenalen von Cadix setzt man eine ansehnliche Menge von Geschütz in Bereitschaft, die Besatzung von Ceuta hat beträchtliche Verstärkungen erhalten, eine Ausbesserung der Festungswerke dieses Platzes erfolgt und mehrere Infanterie- und Kavallerie-Regimenter haben den Befehl erhalten, theils von Madrid, theils von Barcelona aus nach den andalusischen Hafenstädten aufzubrechen, von wo sie später nach Afrika übergesetzt werden sollen.

London, vom 10. Juni.

Es ist wieder ein Kriegsschiff mit 1 Million Dollars Entschädigung aus China in Portsmouth eingelaufen.

Auf der Brighton-Eisenbahn zersprang gestern während einer Fahrt die eine Röhre des Dampfkessels und der Zug war plötzlich in Dampf eingehüllt; es kam jedoch kein Unfall dabei vor. — Einige Tage früher platzten auf dem Dampfboote von Derry nach Belfast, welches eine Menge Geistliche an Bord hatte, die sich zur General-Versammlung begaben, der Dampfkessel mit furchtbarem Getöse; ein Mann wurde schwer verletzt, zum Glück aber kam weiter Niemand zu Schaden.

Der Journalkrieg über Marokko entbrennt in England wie in Frankreich immer heftiger. „Die neuesten Nachrichten aus Afrika sind gewiß geeignet, die Freunde des Friedens in Europa besorgt zu machen, sagt die Britannia. Der Kaiser soll jede Vermittelung abgelehnt haben und entschlossen sein, Gewalt mit Gewalt zurückzuweisen. Auch sagt ein nicht minder bedenkliches Gerücht, daß Frankreich von der Spanischen Regierung die Erlaubniß erhalten habe, seine Truppen über Ceuta zu senden, mit andern Worten, diese Stadt so lange zu benutzen, als es sie brauchen könne, was ziemlich unbestimmt sein möchte und von England nicht ohne Besorgniß betrachtet werden könnte. Ceuta ist von Gibraltar aus sichtbar, und die Verproviantirung unserer Garnison dort hängt ganz von Tanger ab. Sollten die Franzosen diese beiden Städte besetzen, so lassen sich die Folgen leicht denken. Wie Frankreichs Verfahren gegen Marokko zu rechtfertigen sein kann, ist schwer zu ersehen. Der Maure ist nicht in Algerien eingefallen, obwohl durchaus kein Grund vorliegt, warum er dies nicht dürfte, denn der einfache Umstand, daß Frankreich beliebt hat, 100,000 M. dorthin zu senden und die unglücklichen Eingebornen ausrotten zu lassen, gibt ihm so wenig ein Anrecht auf das Land, daß deren durch Verträge, durch Sitten, durch Abstammung und durch Religion mit diesem verbündeter Nachbar die größten Anstrengungen zu Jener Vertreibung zu machen berechtigt sein würde. Dies ist

aber keineswegs geschehen, und die Behauptung, Abd-el-Kader's Nichtaustreibung sei ein Grund zum Krieg, erscheint völlig lächerlich. Die Ueberlegenheit der Franzosen hat diesen bereits bis zur Wüste hingedrängt. Er scheint jetzt fast gänzlich allein zu stehen, und wenn unsere Bewunderung für die patriotischen Helden des Alterthums nicht leere Heuchelei und Schulknabengeschmätz ist, so verdient er alle Ehre, welche der edelsten Art von Heldenmuth, Kraft im Unglücke, gebührt. Die Franzosen in Algerien fürchten nichts von ihm und haben nichts von ihm zu fürchten. Es ist ein tapferer Flüchtling und sie sind unstäte Inhaber des Landes."

St. Petersburg, vom 4. Juli.

Aus Archangel meldet man die glückliche Ankunft des Großfürsten Constantin am 4. Juni. Das Dampfboot warf der Moses-Insel, dem Wohnplatz Peters des Großen, gegenüber seine Anker und die Einwohner empfingen den hohen Reisenden mit dem lebhaftesten Enthusiasmus.

Ancona, vom 4. Juli.

(A. Z.) Nachrichten aus der Levante zufolge befindet sich Grivas noch immer auf der Französischen Corvette Diligente, welche sich nun nach dem Archipel zu einer Kreuzfahrt in den levantinischen Gewässern begeben hat. Zwischen den HH. Lyons und Piscatory in Athen ist eine merkliche Spannung eingetreten; man leitet sie aus den vielfachen Reibungen her, die sich aus den Wahlstreitigkeiten in Griechenland ergeben haben. Die Kühnheit der Feinde des jetzigen Ministeriums ist durch das kräftige Benehmen des Generals Kalergis gemäßigt worden, und die Opposition soll sich entschlossen haben, zu constitutionellern Mitteln zu greifen, um ihrer Leidenschaft Luft zu machen. — Tzavellas hat seine Entlassung eingereicht, sie ist auch bereits vom König angenommen worden. Ihm wird Ueberschreitung seiner Instructionen in Bezug auf Grivas, ja sogar ein Benehmen bei dieser Gelegenheit vorgeworfen, das, wie das Ministerium sich ausdrückt, an Verrath streift. — Der Athener Garnison ist eine fünftägige Löhnung zur Belohnung ihrer trefflichen Haltung bei Gelegenheit des letzten Tumults bewilligt worden. Gutunterrichtete behaupten jedoch, daß in den Reihen des Griechischen Militairs viel Stoff zu Gährungen und Unruhen sich gehäuft und daß nur Kalergis' Persönlichkeit den Ausbruch bis jetzt verhindert habe.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. Juli. (Schles. Z.) Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hatte in diesen Tagen in seiner Eigenschaft als kommandirender General des Garde-Corps einen Befehl erlassen, worin den verschiedenen Abtheilungs-Commandeuren die Anweisung gegeben wird, keinem Soldaten vom Feldwebel abwärts zu erlauben, einem Mäßigkeitsvereine beizutreten, indem die Statuten dieser Gesellschaft den Genuß des Branntweins gänzlich untersagen, während derselbe bis jetzt noch auf Anordnung unserer obersten Militairbehörde zu gewissen Zeiten, namentlich beim Manöver und im Lager als Stärkungs- und Erquickungsmittel an die Mannschaften ausgetheilt wird. — Das Handelsgericht in Leipzig — so wird hier erzählt — hat in der Kollmann-Sue-schen "Ewige-Juden-Angelegenheit" zu Ungunsten des Klägers entschieden; und war ein solcher Ausgang auch zu erwarten. Man erfährt, daß Herr Kollmann dem Französischen Autor für den Separatvertrag 6000 Thlr. gezahlt hat. Als Göthe für seinen "Herrmann und Dorothea" auf der Leipziger Messe 1000 Thlr. erhielt, verwunderte sich die ganze Deutsche Buchhändlerwelt. Die hiesige Vossische Buchhandlung soll über die nächstens erscheinende "Geschichte des Consulats" einen ähnlichen Kontrakt in Paris abgeschlossen haben. — In der Stadt macht folgender Vorfall großes Aufsehen. Eine anerkannt reiche Fleischersfrau, die ein Vermögen von 60,000 Thlr. besitzt und sich in den ersten Kreisen des Bürgerstandes bewegte, wurde dieser Tage von unserer Kriminal-Polizei wegen Diebshehlerei arretirt. Sie hatte unter durchaus ehrbarer und anständiger Maske dieses Handwerk seit einem Jahrzehend getrieben und man fand bei ihr ganze Kisten voll Sachen, die aus verschollenen Diebstählen herrührten. Man hofft jetzt für viele derartige Geschichten Licht zu bekommen, und man erinnert sich, auf welche systematische und wohleingerichtete Weise hier vor einigen Jahren die Dieberei getrieben wurde.

Trier, 8. Juli. Die hiesige Zeitung veröffentlicht ein Erkenntniß des Ober-Censur-Gerichts, wodurch ihr für einen gestrichenen Artikel und für einzelne gestrichene Stellen die Druck-Erlaubniß ertheilt wird. Der erste nunmehr mitgetheilte Artikel hat, wie es in den Erkenntnißgründen heißt, die Besprechung der politischen Verhältnisse Englands, Irland und Rußland gegenüber, zum Hauptgegenstand, und überschreitet, nach Inhalt und Form, die Grenzen der Censur-Instruktion nicht. In dem Schlußsatz des zweiten, gleichfalls zum Druck verstatteten Artikels heißt es unter Anderem: "Kaiser Nikolaus reist nicht aus kleinen Gründen oder Absichten, Kaiser Nikolaus hat die Polen, die Deutsche Grenze, Mittel-Asien, den Kaukasus, die Donaufürstenthümer und — Konstantinopel zu bedenken. England ist die einzige Macht, welche seinem Zweck abhold sein und denselben vereiteln könnte. Im Jahre 1840 war Herr von Brunnow zufrieden, Lord Palmerston dupirt zu haben; Frankreichs Zorn ward keinen Augenblick gefürchtet; gegen Frankreich hatte man

das Rheinlied und die Deutsche Begeisterung, während es sich im Osten um halbe Erdtheile handelte. Diesmal will Rußland, wie es scheint, einen Schritt weiter gehen, es will dem Ideale Peters des Großen, das noch kein Czaar und keine Czaarin seit jener Zeit vergessen hat, direkt auf den Leib rücken, es will — oder Alles trügt uns — in der Türkei interveniren u. s. w.“

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

Juli.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	16.	335,07'''	334,78'''	334,77'''
	17.	334,64'''	334,61'''	334,57'''
Thermometer nach Réaumur	16.	+ 8,6°	+ 15,8°	+ 10,4°
	17.	+ 8,2°	+ 14,5°	+ 8,4°

Julofest.

Am Sonntag den 21sten d. M. wird die hiesige Liedertafel die Freundlichkeit haben, den nunmehr hoffentlich wirklich beginnenden Sommer im Julo mit Gesang zu feiern. Wer von den sonstigen Sängern Stettins sich ihr anschließen will, wolle sich bei Herrn Dr. Schüler melden.

Sodann werden wir Spiele für die Jugend, Taubenabwerfen, Armbrustschießen veranstalten, an welche sich ein Tanz im Freien anschließt. Zwei Musikchöre werden an verschiedenen Orten aufgestellt werden.

Für Abendessen wird nach Möglichkeit gesorgt sein. Zum Schluß ein Feuerwerk.

Die betreffenden Behörden werden gebeten werden, den Baum und das Königsthor bis 12 Uhr offen zu lassen.

Zur Bestreitung der Festkosten werden wir uns erlauben, an den Eingängen des Julo freiwillige Beiträge zu erbitten.

Sollte das Wetter sich zu ungünstig anlassen, so wird das Fest verschoben. Stettin, den 18ten Juli 1844.

Der Julo-Verein.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Im 2ten Quartal c. sind sowohl in den Wagen, als in den Restaurations-Lokalen auf unserer Bahn verschiedene Gegenstände gefunden worden, zu denen sich bisher kein Eigenthümer gemeldet hat. — Indem wir hiermit die unbekannten Eigenthümer auffordern, sich unter näherer Bezeichnung der verlorenen Gegenstände bei uns zur Empfangnahme derselben zu melden, machen wir bemerklich, daß die Sachen, welche nach Verlauf vor 4 Wochen nicht reklamirt worden sind, zum Besten unseres Unterstützungsfonds werden öffentlich verkauft werden. Stettin, den 16ten Juli 1844.

Das Direktorium.
Witte. Kutscher. Ebeling.

Verlobungen.

Ida Heinemann,
Herrmann Meinecke.
Verlobte.
Königsberg i. P., den 6ten Juli 1844.

Entbindungen.

Die heute Vormittag um 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 17ten Juli 1844.

Scheibert, Direktor.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Rathenower Brillen-Niederlage
von **Eduard Kolbe,**
Schulzenstraße No. 341,
empfiehlt eine neue reiche Sendung aller Sorten Brillen und besorgt das Einschleifen der einzelnen Gläser, so wie die Reparatur der Gestelle schnell und billig.

TIVOLI.

Sonntag Horn-Concert vom Musik-Corps der Colberger Artillerie. J. N. Herbst.

Die ergebene Anzeige, daß wir seit dem 1sten April d. J. am hiesigen Platze eine **Destillation,** verbunden mit einer **Essig-Fabrik,** unter untenstehender Firma errichtet haben.

Unser höchstes Bestreben wird darauf gerichtet sein, uns durch gute und reelle Bedienung das Vertrauen des Publikum zu erwerben.

Lehmann & Bernsée,
Frauenstraße No. 894.

Das Dampfschiff Wollin fährt am Sonntag den 21sten Juli bei günstigem Wetter zwischen hier, Frauendorf und Gotzlow. Erste Abfahrt hier etwa 2 Uhr.

Da ich meinen Mittagstisch zu vergrößern beabsichtige, wünschte ich noch einige Theilnehmer daran zu haben. Für schmackhaftes Essen werde ich stets Sorge tragen. Ich verabreiche die Portion zu 2½, 3 und 4 sgr. außer und im Hause.

Beeskow, Breitestraße No. 372.

Schützen-Verein der Handlungsgehülfen.

Die anhaltend unfreundliche Witterung veranlaßt uns, die zum Sonntage den 21sten Juli vorgehabte Fahrt nach Swinemünde bis zum darauf folgenden Sonntage den 28sten Juli c. auszusetzen, was wir unsern Mitgliedern hierdurch mittheilen.

Die Vorsteher.

Da Umstände meine schleunige Abreise von hier erheischen, so beehre ich mich allen Denjenigen, mit welchen ich seit einer Reihe von Jahren in Geschäftsverbindung und freundlichen Beziehungen gestanden, hierdurch ein herzliches Lebewohl zu sagen.

Gartz, den 17ten Juli 1844.

Haefner, Magazin-Depot-Rendant.

Eine bis zwei Stuben mit Cabinet und Bedientenstube, in der ersten, höchstens zweiten Etage eines anständigen Hauses der Oberstadt, werden wo möglich mit Stallung für 3 Pferde zum 1sten Oktober d. J. zu miethen gewünscht. Wer ein solches Quartier zu vermiethen hat, gebe seine Adresse im Intelligenz-Comtoir sub R. II. gefälligst ab.

Gelegenheit,

Tuche und Buckskin weit unter dem Preise und noch bedeutend billiger als zeither zu kaufen.

Da die Abwickelung des Geschäfts nun so weit vorgeschritten, daß die Abreise im Laufe dieses Monats stattfinden kann, so sollen die letzten Bestände von Tuch und Buckskin, um wo möglich mit dem ganzen Reste zu räumen und die Kosten der Zurücksendung zu ersparen,

zu jedem nur irgend möglichen Preise losgeschlagen

und außerdem noch Friedrichsd'ors 2½ sgr. über Cours, mithin zu 5 Thlr. 22½ sgr. das Stück, angenommen werden; bei Zahlungen in Courant ist diese Differenz mit 2½ sgr. pr Stück in Abrechnung zu bringen. Es wird daher selbst derjenige, der augenblicklich keinen Bedarf hat, gut thun, die sich darbietende Gelegenheit, billig zu kaufen, zu benutzen, da sich sobald eine ähnliche nicht zeigen dürfte, und werden zugleich die letzten Restbestände von franz. brochirten Thybets, die ebenfalls sehr billig weggegeben werden sollen, empfohlen. Die Tuch-Niederlage aus Berlin,

Hünerbeinerstraße No. 948,

1 Treppe hoch, Ecke des Neuenmarktes.

Tivoli. Frisch vom Baum: Herzkirschen und Glaskirschen zum Einmachen.

Lotterie.

Loose zur 1sten Klasse 90ster Lotterie, deren Ziehung am 18ten dieses beginnt, sind noch vorräthig bei
J. Wilsnach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zur 1sten Classe 90ster Lotterie, welche den 18ten und 19ten d. M. in Berlin gezogen wird, sind noch einige ganze, halbe und viertel Loose zu haben bei
J. C. Rolin, Königl Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

Eine Obligation von 2300 Thlr. soll zu Michaelis d. J. oder zu Neujahr 1845 auf ein hiesiges Haus in der frequentesten Gegend der Stadt cedirt werden; für prompte Zinszahlung wird stets gesorgt. Das Nähere hierüber bei Gebrüder Auerbach, Reifschlägerstraße No. 132.

600 Thlr. a 5 pCt. werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Am 7. Sonntage n. Trinit., den 21. Juli, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Rektor Paul aus Garz, um 8¾ U.
Herr Kandidat Dieckhoff, um 10½ U.
" Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
" Kandidat Graßmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Schultze, um 8¾ U.
" Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Conrector Hellert, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Kandidat Schieferdecker, um 2 U.
Nachmittags 2 Uhr: Vorlesen.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 17. Juli 1844.

Weizen,	1	Thlr.	20	sgr.	bis	2	Thlr.	27½	sgr.
Roggen,	1	"	7½	"	"	1	"	8¾	"
Gerste,	1	"	1¼	"	"	1	"	2½	"
Hafer,	—	"	20	"	"	—	"	22½	"
Erbsen,	1	"	10	"	"	1	"	15	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 16. Juli 1844.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	101¾	101¼
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	87⅝
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	99¾
Berliner Stadt-Obligationen	3½	101	100½
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	101¼	100¾
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	104½	104
do. do. do.	3½	100	99½
Ostpreussische do.	3½	—	102
Pommersche do.	3½	101½	—
Kur- und Neumärkische do.	3½	101¾	101¼
Schlesische do.	3½	100¾	100¼
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13¾	13¼
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11⅞	11⅜
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	166
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¾	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	190½
do. do. Prior.-Oblig.	4	104½	—
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	159	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¾	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	95	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	98¾	98¼
Rheinische Eisenbahn	5	88	87
do. Prior.-Oblig.	4	98¼	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	149	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¾	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	121½	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	114½	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	—	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	119	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	118	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¼	—

Beilage.

Beilage zu No. 87 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 19. Juli 1844.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In allen Buchhandlungen, in Stettin in Unterzeichneter, ist zu haben:

Dr. F. A. Hauschild's
Rathgeber für alle Diejenigen,
welche eine
Wasserkur
gebrauchen wollen. Eine vollständige Belehrung über den innerlichen und äußerlichen Gebrauch des kalten Wassers, oder: Anleitung, durch die richtige Anwendung des kalten Wassers nicht nur die Gesundheit zu erhalten, sondern auch fast alle Krankheiten zu heilen. Mit besonderer Rücksicht auf das Heilverfahren in den berühmtesten Wasserheilanstalten zur deutlichen Belehrung für Die, welche zu Hause eine Kaltwasserkur in ihrem ganzen Umfange anwenden wollen.
8. geh. Preis 12½ sgr.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin. C. F. Gutberlet.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard Dümmler in Neustrelitz, Bunslow in Neubrandenburg, so wie in der Unterzeichneten, ist zu haben:

Das Ganze der Kartenspiele.
Oder 58 der üblichsten Kartenspiele,
als: Solo, l'Hombre, Boston, Whist, Mariage, Trisette, Piket, Tarok, Pharao, Roulet, Pochen, Lotterie, Rabouge, Casino, Blüchern, Bassadewitz etc.
nach den üblichsten Regeln spielen zu lernen.
Von v. Enther. Preis 20 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Im Verlage von E. H. Maugelsdorf in Königsberg erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen, in Stettin durch die Unterzeichnete, zu beziehen:

Charakter des Protestantismus.
Zweiter Beitrag zur Geschichte
des Gustav-Adolph-Vereins zu Königsberg
von G. W. A. Wachsler.
Preis 5 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Gerichtliche Vorladungen.

Proclama.

Nachdem durch die Verfügung vom 26sten Februar c. über die dem Kaufmann Johann Mathias Gogel und dessen Ehefrau Wilhelmine Friedericke Auguste Magdalene, gebornen Lemke, in Antwapen zugehörige, hierselbst unter der Firma „Borchardts Söhne" bestehende Handlung und Lederfabrik, wegen Unzulänglichkeit derselben zur Befriedigung der Gläubiger der Concurs eröffnet worden, so haben wir einen General-Liquidations-Termin auf den

12ten August c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Lokale vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Puchstein angesetzt. Die unbekannten Gläubiger der gedachten Handlung und Lederfabrik werden daher vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justiz-Commissarius Kölpin hierselbst und der Justiz-Commissarius Billerbeck in Ueckermünde vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen nebst Beweismittel anzugeben und die darüber sprechende Documente vorzulegen. Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie mit allen Ansprüchen an die vorhandene Masse durch ein sogleich nach Ablauf des General-Liquidations-Termins abzufassendes Erkenntniß ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Pasewalk, den 15ten April 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das sub No. 9 bei Nemitz belegene, dem Restaurateur Julius Napoleon Herbst zugehörige, auf 8502 Thlr. 10 sgr. 7 pf. abgeschätzte Grundstück, „Kückenmühle" genannt, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 22sten November 1844, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Auktionen.

Auktion über Uhren und Möbeln.

Montag den 22sten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, sollen Breitestraße No. 408: Silberzeug, mehrere neue werthvolle broncene und andere Stutzuhren, mit und ohne Flötenwerk, eine Dreh-Orgel mit Trompetenwerk; ferner mahagoni und birkene Möbeln, namentlich: mehrere Sopha, Servanten, Spiegel verschiedener Größe, Schreib- und Kleidersecretaire, Glasspinde, Tische, Komoden, Waschtoiletten, Stühle, Bettstellen u. d. m. öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 11ten Juli 1844.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mühlenverkauf.

Ich beabsichtige meine auf dem Pommerensdorfer Stadtfelde obnweit dem Dorfe Scheune belegene Windmühle nebst Wohnhaus, Scheune, Stallung, wozu 13 Morgen Acker erster Klasse und Wiesen gehören, aus freier

Hand unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen und können sich Kaufliebhaber bei mir melden.
Scheune, den 13ten Juli 1844.

Wittwe Uhlhorn.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Patent-Spermaceti-Lichte
von vorzüglicher Qualité empfehlen
C. W. Zehme Nachfolger,
Frauenstr. No. 876.

Wir empfingen mit dem Schiffe „Ondine," Capt. Niemann, von Newyork eine Parthie
Patent-Spermaceti-Lichte
in ganz vorzüglich schönem Fabrikat. Da dieselben alle andere bekannten Lichtsorten übertreffen, so empfehlen wir solche hiermit billigst.
Schultz & Dammast,
grosse Oderstrasse No. 65.

Hydraulischen Kalk, Braunroth in 1 Ctr.-Fässern, Holl. Süßmilchs-Käse, Engl. Roman-Cement offerirt billigst C. F. Busse, Mittwochstr. No. 1064.

Wohlriechende Elain-Seife, ächte Talgkorn-Seife, schöne trockene Palm-Soda-Seife, beste gegossene Lichte, in bekannter Güte empfehlen
Schultz & Dammast, gr. Oderstraße No. 65.
C. W. Zehme Nachfolger, Frauenstr. No. 876.

Sahnen-Käse
in anerkannt schönster Qualität empfingen wir zum billigen Verkauf in Commission.
Teßmer et Haese, Bollwerk No. 71.

Eine kleine Parthie etwas geborstener Süßmilchs-Käse in vorzüglicher Güte soll billig verkauft werden Bollwerk No. 71, im Laden.

☞ Feinste Mecklenburger Butter a Pfd. 6—7 sgr.,
delicaten Fetthering a Stück 6 pf.,
feinen Caffee a Pfd. 5, 6, 7, 8 und 9 sgr.,
Carol. Reis a Pfd. 3 sgr., bei 12 Pfd. 1 Thlr.,
Cichorien, für 1 Thlr. 120 Pack,
Holl. Süßmilchs-Käse a Pfd. 6 sgr., in Broden billiger,
Hamburger Raffinade in Broden $5\frac{1}{4}$—$5\frac{1}{2}$ sgr.,
so wie alle Material-Waaren billigst bei
Erhard Weissig.

Rheinische Mühlensteine, Schwedische Fliesen und Colnischen Pfeifenthon billigst bei
Georg von Melle.

Neue Englische Matjes-Heringe,
die bei baldigem Consums ausserordentlich delicat, aber nicht haltbar sind, offerire ich, um schnell damit zu räumen, zu dem sehr billigen Preise: 3 Stück für 1 sgr.
Dergleichen fette haltbare Waare in Tonnen und kleinen Gebinden billigst.
Carl Stephan, gr. Lastadie No. 233.

Weißen geruchlosen Berger Leberthran a Pfd. 6 sgr., bei Quantitäten billiger, stärkste Indigo-Auflösung a Pfd. 10 sgr., Schwefelleber zum Baden a Pfd. 10 sgr., besten weißen Copal-Lack a Pfd. 1 Thlr., braunen Copal-Lack a Pfd. 20 sgr. empfiehlt
Wilhelm Kleinmann, Heumarkt No. 26.

Die neuesten Pariser Umschlagetücher, so wie leichte Sommer-Umschlagetücher empfiehlt zu billigen Preisen A. M. Ludewig,
vormals
Heinr. Weiß.

Durch den Empfang meiner Frankfurter Meßwaaren, so wie auch mehrerer direkter Sendungen ist mein Lager von
Leinen-Waaren und fertiger Wäsche
wiederum ganz vollständig assortirt.
C. A. Rudolphy.

Hiermit offerire ich:
Prima-Varinas-Canaster (Hamburger) in Körben und Rollen, a Pfd. $10\frac{1}{2}$ sgr.
Von Cigarren:
ächte Havanna Silva, ächte Havanna Dos Amigos, ächte Havanna Ugues, ächte Havanna Cabannas, feine La Fama, feine La Empresa, feine Havanna Flora, Rencurell, La Atala, La Rosita, Imperial, Columbia 2c. in reeller Waare und zu Fabrikpreisen.
Von rheinländischen Papieren:
Patent-Canzlei-, Patent-Concept-, Post-, Royal-, Median-, Druck-, Zucker-, und Makulatur-Papiere, desgleichen Pappen in jeder Nr., alle zu Fabrikpreisen.
Von englischen Patent-Lacken:
f. Carmin, f. Saturmine, f. Vermillon, f. engl. Wappen,
72 sgr., 60 sgr., 50 sgr., 40 sgr.,
und andere Gattungen zu 30, 25, 20, 15, $12\frac{1}{2}$, 10, $7\frac{1}{2}$ und 6 sgr.
Heinr. Bühren,
große Oderstraße No. 16.

Das Berliner Herren-Kleider-Magazin, Mönchenstraße No. 458, beim Fuhrherrn Pagel, empfiehlt einem hochgeehrten hiesigen Publikum ganz neue Stoffe, die der jetzigen Jahreszeit angemessen sind, und verspricht die allerbilligsten Preise.

Schöne gerissene Bettfedern und Daunen empfing ich so eben von der Frankfurter Messe und empfehle solche aufs beste.
Wittwe Saatz, Roßmarkt No. 704.

CIGARREN.

Mein großes Lager ordinairer und feiner Cigarren kann ich mit Recht empfehlen, da solches, als eines der ältesten hier am Orte, im Stande ist, nur durch's Alter abgelagerte Waare in allergrößter Auswahl zu liefern.
C. F. Weiße seel. Wwe.

Mein großes altes Lager aller Sorten Rauch-, Schnupf- und Kau-Tabacke aus den renomirtesten Fabriken empfehle ich mit dem üblichen Rabatt.
C. F. Weiße seel. Wwe.,
Langebrückstr. No. 75.

☞ Ein wenig gebrauchter großer lederner Reisekoffer steht billig zum Verkauf Breitestraße No. 344.

Reife Ananas-Früchte
bei Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

☞ Niederlage von Beuthner und Bromberger fein und mittel Roggenmehl zu sehr billigen Preisen,
so wie auch
gute Polnische Roggenkleie pr. Ctr. 1 Thlr. 5 sgr.,
" " Weizenkleie pr. Ctr. 25 sgr., und
Futter-Erbsen pr. Scheffel 1 Thlr. 10 sgr.,
bei Parthien billiger bei
C. E. Krüger, Bollwerk No. 5.

Vermiethungen.

Zum 1sten August ist Stube und Kammer Langebrückstraße No. 83 zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober ist Breitestraßen- und Paradeplatz-Ecke No. 377 eine Parterre-Wohnung von vier Stuben, 1 Alkoven, 3 Kammern, 1 Küche, 2 Kellern, Holzraum und gemeinschaftlichem Trockenboden zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen gegenüber im ehemals Fliesterschen Laden.

Grapengießerstraße No. 161 ist die 3te Etage, aus 3 Stuben, Kammer und Küche bestehend, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Kl. Paradeplatz No. 492 ist zum 1sten August c. die Unter-Etage, und zum 1sten Oktober c. die 3te Etage zu vermiethen.

Am Marienplatz No. 779, auf dem Hofe, ist eine bequeme Wohnung von 3 Stuben und 2 Alkoven, Küche, Holzgelaß und Keller-Verschlag &c., zum 1sten Oktober d. J. an ruhige Miether billig zu überlassen.

Rosengartenstraße No. 297 ist die 2te Etage zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 381 ist die 2te Etage, bestehend aus 5 Pièçen nebst Zubehör, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Kohlmarkt No. 430, drei Treppen hoch, ist eine Wohnung von 3 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Am Fischmarkt No. 959 ist im 2ten Stock eine freundliche Stube zum 1sten August zu vermiethen.

Schiffbaulastadie No. 42 ist die Unter-Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober u vermiethen.

Veränderungshalber ist Baustraße No. 482 ein Quartier von 2 Stuben zum 1sten August oder später an eine einzelne Dame oder sonst ruhige Miether zu vermiethen.

Ein Laden nebst 2 Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß, wo seit vielen Jahren ein bedeutendes Tuchgeschäft existirt hat, ist sogleich zu vermiethen und zum 1sten Oktober zu beziehen. Näheres im Hause daselbst, Heumarkt No. 27.

Grünhof No. 23 sind 2 Logis, jedes bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen.
J. F. Zöller.

Kleine Oderstraße No. 1070 ist ein Parterre-Logis, bestehend aus 2 großen Zimmern, zum Comptoir passend, nebst Keller, circa 30 Fuß tief, 1 Boden, circa 40 □Fuß, auch Hofraum und Eingang, sowohl vom Bollwerk wie kl. Oderstraße, zum 1sten Oktober a. c. zu vermiethen.

Am 1sten Januar 1845 wird die 3te Etage und der Laden nebst Zubehör des in der Frauenstraße sub No. 875 belegenen Hauses zur Wiedervermiethung frei. Das Nähere bei dem Rentier Herrn Duvinage, Lastadie No. 90.

Die dritte Etage unseres neu erbauten Hauses, große Lastadie No. 232, bestehend aus fünf heizbaren Zimmern, heller Küche und Speisekammer nebst Zubehör, ist zum 1sten Oktober dieses Jahres zu dem festen Preis von 180 Thlr. zu vermiethen. Eben so beabsichtigen wir den Unterraum des Vorderhauses, welcher sowohl als Remise, wie auch als Keller benutzt werden kann, schon jetzt zu dem festen Preise von 5 Thlr. pr. Monat zu vermiethen. Kotelmann et Creutziger,
Speicherstraße No. 71.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

In meiner Tuch- und Herren-Mode-Waaren-Handlung kann am 1sten Oktober ein junger Mann als Lehrling placirt werden. Friedr. Marggraf,
Grapengießerstraße No. 170.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Oekonom, der sich schon seit 8 Jahren der Landwirthschaft widmete, in dieser Zeit in mehreren bedeutenden Wirthschaften Pommerns und der Mark fungirte, und jetzt seiner Militairdienstverpflichtung genügt hat, sucht sofort oder zu Michaelis d. J. unter annehmbaren Bedingungen eine Inspektorstelle. Das Nähere theilt die Zeitungs-Expedition mit.

In meinem Material-Waaren-, Butter- und Herings-Geschäft kan sofort ein gewandter Detaillist (aber nur ein solcher), der sich über seine Treue und Ehrlichkeit auszuweisen vermag, unter soliden Bedingungen engagirt werden. Schriftliche Offerte erbittet franco
J. Wahl in Stettin.

Für ein hiesiges Material- und Farbewaaren-Geschäft wird ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, gesucht, derselbe kann sofort eintreten. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Für die Einrichtung und resp. Leitung einer Destillations-Anstalt in einer angesehenen Provinzial-Stadt wird ein dazu befähigter, in diesem Fache gründlich unterrichteter Mann unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Darauf Reflektirende wollen sich unter der Adresse G. H. in der Zeitungs-Expedition melden.

Ein anständiges junges Mädchen von ausserhalb sucht zu Michaelis d. J. oder zu Neujahr k. J. eine Stelle als Gesellschafterin bei einer Dame, zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft oder zur Beaufsichtigung der Kinder, und hat diesen Stellen bereits vorgestanden. Reflektirende belieben ihre Adresse in der Zeitungs-Expedition unter No. 27 abzugeben.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein junges Mädchen sucht gegen Bezahlung bei einer stillen Familie oder einer Wittwe Wohnung und Kost. Anerbietungen unter X. X. nimmt die Zeitungs-Expedition entgegen.

☞ Ein sich zum kaufmännischen Geschäft eignendes, in der Unterstadt belegenes Haus wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man sub A. im Königl. Intelligenz-Comtoir abzugeben.

Ich wohne Louisenstraße No. 748, im Hause des Wagen-Fabrikanten Herrn **Freiberg**.
Müller, Justiz-Commissarius und Notarius.

Die
Wasser-Heil-Anstalt in Frauendorf bei Stettin
von A. Schultze
fährt mit ihren Kuren in bekannter Weise fort, und nimmt Kranke jeder Art auf.
Die günstigen Resultate, welche in dieser Anstalt bereits erzielt wurden, lassen hoffen, daß das Vertrauen zu derselben immer mehr befestiget wird.

Für die Herren Mühlenbesitzer und Mühlenbaumeister.
Durch vieljährige Erfahrung als praktischer Müller zu der Ueberzeugung gelangt, daß es nur durch eigene Anschauung möglich sei, über die Güte der französischen Mühlsteine ein sicheres Urtheil zu fällen, veranlaßte mich, sämmtliche Mühlsteinbrüche Frankreichs zu bereisen, und an Ort und Stelle die Auswahl der besten Steine zu treffen, durch deren Zusendung mein Lager aufs Reichste, nicht allein in dieser Gattung, sondern jeder hier gangbaren, so wie Katzensteine zu Welllagern, assortirt ist. Ich fordere daher die geehrten Herren Mühlenbesitzer und Mühlenbaumeister hiemit ganz ergebenst auf, sich durch eigene Besichtigung hiervon zu überzeugen, und versichere denselben im Voraus bei den möglichst billigsten Preisen die reellste Bedienung.
Carl Goltdammer in Berlin,
neue Königsstraße No. 26.



Die kleinen Dampfschiffe fahren am Sonntage um 11 Uhr Stunde um Stunde vom Kochschen Hofe nach Frauendorf und Gotzlow.

☞ Mit Genehmigung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung ist von Einer Königl. Wohllöblichen Polizei-Direktion hierselbst die Concession zur Anfertigung schriftlicher Aufsätze für Andere, in allen außergerichtliche Angelegenheiten, unterm 26sten Juni d. J. mir ertheilt worden, welches ich mit dem ergebenen Bemerken hierdurch anzuzeigen nicht verfehle, daß: Anzeigen, Berichte, Eingaben, Beschwerden, Bittschriften, Begnadigungs- und Recursgesuche, Vorstellungen, Gewerbe- und Classensteuer-Reclamationen, Promemorien und Briefe in allen vorkommenden Fällen des Lebens, ferner Punktationen, Contracte über Kauf und Verkauf, Pacht, Miethe 2c., so wie auch Schuldverschreibungen, Cessionen, Rechnungen, Quittungen und Abschriften, überhaupt die Anfertigungen schriftlicher Aufsätze jeder Art mit Umsicht und Sachkenntniß von mir gefertigt werden.
Zugleich bringe ich ergebenst in Erinnerung, daß ich hierbei, nach wie vor, meinen Unterricht im kaufm. Schönschreiben, Correspondenz 2c. fortsetze und mich fortdauernd allen mir aufzutragenden kallygraphischen Arbeiten, als: Lehrbriefen, Gedichten 2c., unterziehe, und bitte ich, mit desfallsigen Aufträgen mich beehren zu wollen. Stettin, den 18ten Juli 1844.
W. Schneefuß, grünen Paradeplatz No. 534.

Abonnement zum Haarschneiden findet fortwährend statt in meinem Haarschneide-Salon.
August Hesse, Mönchenstraße No. 611.

Geschäfts-Eröffnung.
Neben unserer **Herings- und Waaren-Engros-Handlung** etablirten wir noch in unserem Hause
am Bollwerk No. 71,
nahe der langen Brücke, ein
Material- und Farbe-Waaren-Detail-Geschäft
dessen Eröffnung wir hiermit anzeigen und uns zu diesem Unternehmen der Gunst eines geehrten Publikum ergebenst empfehlen.
Teßmer & Haese,
am Bollwerk No. 71.

Alle Sorten **Heringe** werden bei uns auch in **kleinen Gebinden** und **einzeln** billigst und in **schönster Qualität** verkauft. Teßmer & Haese.

Alle Sorten **Zucker, Caffees, Reis, Gewürze** 2c. 2c. werden wir stets in **bester Waare zu den billigsten Preisen** verkaufen.
Teßmer & Haese.

Holländischer **Käse** ausgewogen billigst bei Teßmer & Haese.



Das Dampfschiff „Cammin"
macht während der Badezeit alle Sonntage vom 14ten Juli an regelmäßige
Lustfahrten nach Swinemünde
an einem Tage hin und zurück.
Abfahrt von Stettin um $4\frac{1}{2}$ Uhr früh.
Abfahrt von Swinemünde um 4 Uhr Nachm.
Billets zum Preise von $1\frac{1}{2}$ Thlr. sind bei Unterzeichneten zu haben, welche auch die Anmeldungen bis am Abende vorher entgegen nehmen.
Schmidt & Lindner.

☞ **Mehrere Stand neuer Betten** ☜ stehen wegen Mangel an Raum sehr billig zum Verkauf Neuenmarkt No. 948, Ecke der Hühnerbeinerstraße.